

## Protokoll der GEST-Sitzung vom 15.07.2025

**Teilnehmende: 20 Stadtteilschulen (10 in Präsenz), Elternkammer**

**Gäste:** Frau Katrin Wenzel (stellv. Referatsleitung VD17 „pädagogische Fragen der Digitalisierung“ der BSFB)

Beginn: 19:30 Uhr

Torsten Schütt (Vorstandssprecher GEST) eröffnet die letzte GEST-Sitzung dieses Schuljahres und begrüßt Frau Katrin Wenzel von der BSFB, die Delegierten und Gäste in Präsenz und online.

### TOP 1) Protokoll 10.06.2025

Das Protokoll wird nach Durchführung der durch die Schule am See beantragte Änderung angenommen.

Die zu übernehmenden Änderungen lauten wie folgt:

- Alt: 2026 soll ein Neubau für 11 bis 13 bezogen werden.
- Neu: 2026 soll mit dem Neubau für die Jahrgänge 11 bis 13 begonnen werden.

### TOP 2) KI – Chance oder Risiko für Stadtteilschulen

(Präsentation als Anlage zum Protokoll)

Herr Schütt begrüßt Frau Katrin Wenzel (stellv. Referatsleitung „pädagogische Fragen zur Digitalisierung“).

#### Vorstellung (Folie 1)

- Vor ihrer Tätigkeit an der Behörde für Schule, Familie und Berufsbildung (BSFB) war Frau Wenzel als Lehrerin tätig.
- Seit 3,5 ist Frau Wenzel an der BSFB.
- Das Team des Referats VD17 besteht aus Lehrkräften.
- Frau Wenzel ist:
  - Projektleiterin (PL) „voll digitalisierte Schule“
  - PL „Digitalstrategie“
  - und Mitglied der AG Künstliche Intelligenz (KI) der Bildungsministerkonferenz (BMK)

#### Aktueller Stand und Ziele (Folie 4)

- Für die Stadt Hamburg soll eine KI-Governance [in etwa: Steuerungs- und Kontrollrahmen für KI] eingeführt werden: „Was muss beachtet werden, wenn KI eingesetzt werden soll?“
- Das übergeordnete Ziel ist es für Lehrkräfte und Schüler:innen eine sichere Umgebung für die Nutzung von KI zu schaffen.

## KI und Lehrkräfte (ab Folie 5)

- In sogenannten „Forschungswerkstätten“ beschäftigen sich Studierende der Fakultät Erziehungswissenschaften auch mit dem Thema KI [[Posterpräsentation der Forschungswerkstätten 2024/25 – Schwarzes Brett der Fakultät EW](#); 24.02.2025]
- Es können im Bereich KI Zertifikate im Studium erlangt werden:
  - „AI Literacy“ (KI-Kompetenz)
  - „Data Literacy“ (Datenkompetenz; da KI auf einer Fülle von Daten arbeiten, geht es hierbei etwa darum Datengrundlagen kritisch zu hinterfragen, sie gewinnbringend zu nutzen und ein Bewusstsein für den Datenschutz gerade im Kontext KI zu stärken)
  - „Zukunftsperspektiven“ in enger Zusammenarbeit mit dem LI Hamburg
- Für die Fortbildung am Landesinstitut wird man auf das „Modell von Alles, Falck, Flick und Schulz“ setzen [siehe auch: [KI-Kompetenzmodell für Schulen - KI-Kompetenzen: Diese Fähigkeiten brauchen Lehrkräfte und Schüler](#); 14.03.2025]
- Dieses Modell wird Lehrkräfte auch dabei unterstützen selbst einzuschätzen, in welchen Bereichen sie sich fortbilden können oder sollten.
- Der Fortbildungskatalog (Folie 9) wurde von Frau Britta Kölling [Kompetenzstelle KI des LI, Referat Medienpädagogik (LIF 15); siehe [GEST-Sitzung 20.06.2023](#)] entwickelt. [Online verfügbar über <https://li.hamburg.de/ki> bzw. direkt unter: [Angebotsübersicht und Orientierung zum Thema KI in Schule](#)]
- **Frage:** Eltern nehmen „Berührungsvorbehalte“ bei Lehrkräften gegenüber Künstlicher Intelligenz war – welche Möglichkeiten hat die BSFB hier steuernd zu wirken?
  - Es gibt eine Fortbildungsverpflichtung für Lehrkräfte – in der Wahl der Themen sind sie jedoch frei.
  - Das LI Hamburg bietet jedoch Fortbildungen direkt an Schulen im Rahmen von pädagogischen Ganztagskonferenzen an, sodass hier unter Umständen mehr Lehrkräfte erreicht werden können.
- Die Universität – Hamburg setzt einen KI-Führerschein auf (etwa zu Fragen wie: „Wie lernt ein LLM?“, „Wie kann ich KI in den Unterricht integrieren?“, „Was sind Aufgabenbeispiele?“, „Welche Einsatzmöglichkeiten gibt es in den verschiedenen Fächern?“). Ab dem Wintersemester 2025/2026 sollen dazu ersten Veranstaltungen stattfinden.
- Im Kontext des Kompetenzaufbaus zum Thema KI arbeitet die BSFB etwa mit dem Artificial Intelligence Center Hamburg (ARIC) e. V. (Nordakademie) mit Sitz im Dockland-Gebäude im Hamburger Hafen zusammen (<https://aric-hamburg.de/>). Die Stadt Hamburg ist Gründungsmitglied des Vereins.
- ARIC führte am 12.05.2025 etwa die „KI-Arena“ durch: [„Die KI-Arena“ begeistert Hamburg – Generationenübergreifende Spielshow bringt Künstliche Intelligenz ins Rampenlicht](#) – hier traten Teams von Schüler:innen aus Hamburger Schulen gegen Teams aus Unternehmen der Hansestadt in einer Spielshow an – die Schüler:innen gewannen dies Jahr.
- Zum Austausch von Lehrkräften untereinander bietet das ARIC in Zusammenarbeit mit der BSFB einen Raum für den Erfahrungsaustausch in einer sogenannten „Community of Practice“ (CoP) [siehe auch: [Bildung - ARIC](#)]. Dieser Online-Austausch findet in etwa alle 6 bis 8 Wochen statt.
- Eine weitere Partnerschaft gibt es mit der NORDMETALL-Stiftung und der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) im Projekt „zukunft.digital“ [Details unter: [zukunft.digital gestartet | bildung.digital](#); bzw. [zukunft.digital | bildung.digital](#)]
- Das iP – infoPortal (<https://infoportal.lernen.hamburg/>) bietet Lehrkräften Recherche- und Austauschmöglichkeiten zu Digitalisierung an Schule [etwa: [Mache deine Schüler:innen sicher im Umgang mit KI!](#) von [Eva Müller zum Hagen](#) vom 09.04.2024].

- Zentrale Themen (Wie gehe ich in Präsentationsprüfung mit KI-„Verdacht“ um?) werden in Briefen seitens der BSFB an die Schulen adressiert. Etwa: Mehr Gewicht auf das Prüfungsgespräch danach legen. Also offen und progressiv damit umgehen, dass KI eingesetzt wird (Fragen wie: Wo hast Du es eingesetzt, wie hast Du es eingesetzt, ...), auch um so den kritischen Umgang mit KI zu trainieren und zu prüfen.
- **Frage:** Es passiert wohl viel innerstädtischer Austausch – wie geht es aber über Ländergrenzen hinweg?
  - Dies geschieht in der Arbeitsgruppe KI der BMK.
- **Frage:** Erfahrung an einer StS – seit Klasse 7 iPads für alle Schüler:innen. Schüler:innen arbeiten mit KI ohne das Grundkenntnisse im Umgang mit KI oder der Hardware vermittelt wurden Wie können Lehrkräfte Schüler:innen im Unterricht hier fortbilden?
  - Problemstellung sind teils sehr schulspezifisch. Arbeitsgruppen in Schulen und pädagogische Ganztagskonferenzen sind ein bisher gut funktionierender Ansatz zum gegenseitigen Austausch. Das LI gibt hier schulspezifische Fortbildungsangebote.
- Aktuelle Pilotstadtteilschulen für die digitale Vollausrüstung von Jahrgang 5 bis 13:
  - Helmut-Schmidt-Gymnasium
  - Stadtteilschule Helmuth Hübener
  - Lessing-Stadtteilschule
  - Schule Maretstraße (Stadtteilschule mit angegliederter Grund- und Vorschule)

## KI und Schüler:innen (ab Folie 12)

- Die Freie Hansestadt Hamburg hat „Zehn Hamburger Leitlinien zu Künstlicher Intelligenz (KI) und Daten“ herausgegeben. Abrufbar unter: [Künstliche Intelligenz und Daten: Zehn Hamburger Leitlinien](#). Siehe auch: [Künstliche Intelligenz und Daten](#).
- Für kritische KI-Anwendungen wird ein zentraler Bewertungsprozess etabliert. Kritisch in dem Sinne, dass sie zum Beispiel mit sensiblen Daten hantieren.
- Die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO; <https://dsgvo-gesetz.de/>) wird bei der Bewertung ebenso eine Rolle spielen wie der EU-AI-Act [siehe: [Die Gesetzestexte | EU-Gesetz zur künstlichen Intelligenz](#)].
- zu „KI: Adaptives Intelligentes System“ (Folie 17, Folie 19)
  - Im Auftrag der 16 Bundesländer wird ein adaptives intelligentes System entwickelt, die Schüler:innen und Lehrkräften zur Verfügung gestellt werden soll (Federführung: Hamburg, Umsetzung: FWU – Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht gGmbH, <https://fwu.de/>)
  - Das Ziel ist die individuelle Förderung von Schüler:innen zu stärken, indem KI etwa basierend auf vorangegangenen bearbeiteten Aufgaben und dem ermittelten Kompetenzgrad nachfolgende Aufgaben bereitstellt, welche dem aktuellen Kompetenzgrad angemessen sind und den nächsten Kompetenzschritt ermöglichen.
  - Ein wesentlicher Vorteil der KI ist das Feedback in Echtzeit, welches Lehrkräfte allein nicht leisten können.
  - Das System, entwickelt als Web-Oberfläche, die im Browser nutzbar ist, werden Schüler:innen dann sowohl in der Schule als auch zu Hause einsetzen können.
  - Der vorgesehene Start ist zum Schuljahr 2026/2027 (Oktober 2026).
  - **telli:** „Ein Teilprojekt des länderübergreifenden Vorhabens AIS ist die Entwicklung einer KI-gestützten Chatbot-Oberfläche, die speziell auf den Einsatz im Unterricht zugeschnitten ist.“ [siehe <https://fwu.de/projekte/ais/>; Projekt Adaptives Intelligentes System (AIS); Chatbot: <https://telli.schule/>]
  - **Anpassungsbeispiele:**
    - telli könnte beispielsweise angewiesen werden, Schüler:innen individuell als Mathematik-Tutor bei der Prüfungsvorbereitung zu helfen.
    - Oder Schüler:innen könnten in Philosophie die Aufgabe erhalten mit telli zu interagieren, der die Anweisung erhalten hat in der Rolle als Immanuel Kant zu

- agieren. [Experiment dazu im Anhang: Microsoft Copilot als Kant – Ein Experiment]
- Entsprechend angepasste KIs (die Anpassung erfolgt jeweils natürlichsprachlich, wie etwa „Antworte höflich“, „Weise auf Fehler hin“, „Rede nicht Deutsch, sondern nur Englisch“) können auch unter Lehrkräften geteilt werden.
  - **Frage:** Ist es richtig, dass telli damit das bisher an einigen Schulen verwendete fobizz (<https://fobizz.com/>) ablösen soll? Da fobizz auch Ausbildung für Lehrkräfte anbietet, was wird es als Alternative geben?
    - Ja, telli wird dann das seitens der Länder und damit von Hamburg bevorzugte System sein, welches Schulen zur Verfügung gestellt werden wird.
    - Inwieweit Schulen weiter fobizz-Lizenzen nutzen/anbieten ist den Schulen im Rahmen der Selbstverantwortung überlassen.
    - Bezüglich der Ausbildung obliegt diese Aufgabe dem LI Hamburg. Dies kennt sich auch am besten mit dem Hamburger Schulsystem aus und kann so passgenaue Fortbildungen anbieten.
  - **Frage:** Wird auch darüber nachgedacht, Leistungsnachweise zu individualisieren in der Form, dass die KI auf Basis des erreichten Kompetenzlevels des Kindes dem Kind vorschlägt, etwa einen Test zu absolvieren?
    - Das System kann das abbilden. Ob es flächendeckend, als Lernerfolgskontrolle eingesetzt werden kann, ist noch nicht klar.
  - **Frage:** Der Ansatz klingt attraktiv, gerade als Option dem Lehrkräftemangel zu begegnen – doch wer stellt Lerninhalte bereit? Geschieht dies länderübergreifend? Gibt es pro Schulfach Arbeitsgruppen, um die KI mit Inhalten zu füttern?
    - Es werden geprüfte Inhalte eingestellt werden. Das FWU ist hier führend tätig.
  - **Frage:** Es gibt auch Projektschulen – wird dies dort umgesetzt werden?
    - Nein, es wird flächendeckend eingesetzt werden. Es wird erst einmal für die Hauptfächer angeboten und dann ausgeweitet werden.
  - **Frage:** Es gibt Lehrkräfte, die sich gegen diese Entwicklungen (schon beim Einsatz von Tablets) sperren. Wie können Schüler:innen trotzdem in diesen Genuss des individuellen Lernens kommen?
    - Es ist Aufgabe der BSFB, auf den lernfördernden Aspekt hinzuwirken und Lehrkräfte zum Einsatz zu motivieren.
  - **Lernentwicklungsgespräche (LEGs):** Angedacht ist auch, KI im Rahmen von LEGs zur Simultanübersetzung zu nutzen. So könnten Schüler:innen entlastet werden, die in der Regel die Übersetzungsleistung erbringen, um ihren Eltern, wenn sie Deutsch nicht oder nicht ausreichend beherrschen die Informationen der Lehrkräfte weiterzugeben. Hierzu soll es eine Testphase mit 5 Sprachen geben, in die auch Eltern eingebunden werden. Da es hier um einen sensiblen Bereich geht, muss ausreichend sichergestellt sein, dass die KI keine missverständlichen Übersetzungen weitergibt.
  - **Frage:** Wird sichergestellt und wenn ja, wie, dass solch sensible Daten nicht den Raum des LEGs verlassen?
    - Die Übersetzung passiert lokal und wird nicht über das Netz übertragen. Das wird in den Vereinbarungen festgelegt werden. Es wird aber auch darüber aufgeklärt, dass dies Gerät das Gespräch aufnimmt. Hierzu wird es eine enge Abstimmung mit dem DSB (Datenschutzbeauftragten) geben.
  - **Hamburger Medienpass:** Es gibt eine Neuauflage des Hamburger Medienpasses, der in den Modulen „Big Data“ und „Fake News“ nun auch das Thema Künstliche Intelligenz behandelt [siehe: [Der neue Hamburger Medienpass](#) – LI Hamburg].
  - **Zu „Beispiele aus Schulen“ (Folie 22):**
    - Im Referat gibt es einen „Innovationszirkel“ – Lehrkräfte tauschen sich schulübergreifend aus. Hieraus werden Vorlagen für andere Lehrkräfte erarbeitet.
    - Derzeit ist Künstliche Intelligenz Thema dieses Innovationszirkels mit Ideen wie:

- Einsatz im (Fremd-)Sprachenunterricht als Lesetrainer, der etwa Aussprachen korrigiert.
- Im Religionsunterricht kann die Interaktion mit dem Chatbot kritisch hinterfragt werden, der menschlich wirkt – und doch darf man ihn nicht als solches unreflektiert wahrnehmen.
- In einem textbasierten Rollenspiel für Schüler:innen etwa als „Escape-Game“ auf Englisch, können spielerisch Vokabeln gelernt werden oder über sogenannte „Prompt-Quests“ Rätsel gelöst werden, sodass nebenbei auch der Umgang mit einer KI geübt werden kann.
- Im Bereich „Data Literacy“ geht es darum, Datensätze, mit den KI trainiert werden kennenzulernen, sie kritisch zu hinterfragen, sie aber auch für sich zu nutzen und möglichen Missbrauch mit Daten durch KI zu erörtern.
- **Frage:** Gerade bei Schüler:innen – welche Risiken sehen Sie?
  - Das größte Risiko ist der unreflektierte Einsatz – einfaches Hinnehmen der Antworten einer KI, ohne diese kritisch zu prüfen oder auch nur zu überarbeiten. Schüler:innen müssen lernen die Antworten zu prüfen, zu validieren und umzuformulieren.
- **Nachfrage:** Wie geht die BSFB mit möglichen psychischen Risiken der künstlichen Intelligenz um (Stichwort etwa: Künstlicher „Freund“)?
  - Es ist noch nicht so stark an die BSFB herangetragen werden. Das Suchtpräventionszentrum am LI könnte hier mehr Informationen haben. Die setzen sich auch mit dem Überkonsum auseinander.
  - Die kürzlich praktizierter Meme-Challenge (künstlich generierte Bilder „das beste Meme von meinem Mitschüler“) sind ein Risiko und Lehrkräfte müssen darauf reagieren und in den Dialog mit Schüler:innen über ethische und gesellschaftliche Aspekte in den Austausch gehen.
- **Hinweis im Chat:** Zu den Risiken von KI gibt es gute Vorträge und Beiträge von Yuval Noah Harari [israelischer Historiker und Hochschullehrer an der Hebräischen Universität Jerusalem; [https://de.wikipedia.org/wiki/Yuval\\_Noah\\_Harari](https://de.wikipedia.org/wiki/Yuval_Noah_Harari)).

## KI und Eltern (ab Folie 23)

- Links aus der Präsentation [im PDF nicht zugreifbar]:
  - [Soziale Netzwerke | Übersicht für Eltern](#)
  - [Medienfitness für Eltern – Mediencoach](#)
  - [ElternMedienLotse | TIDE - Hamburgs Bürger:innensender + Ausbildungskanal](#)
  - [Was ist Künstliche Intelligenz? Definition, Beispiele & Co.](#)
- Angebote zu weiteren Fortbildungen bietet etwa das ZSJ (Zentrum für Schul- und Jugendinformation Hamburg):
  - [Angebote für Eltern & Sorgeberechtigte – ZSJ](#)
- Auch das Suchtpräventionszentrum (SPZ) kann bei Aspekten wie Medienkonsum vs. Mediennutzung unterstützen. [siehe: [SuchtPräventionsZentrum \(SPZ\)](#)]
- Sowohl SPZ als auch ZSJ bieten Fortbildungen etwa im Rahmen von Elternabenden an Schulen an.
- Schulungen etwa beim ZSJ, TIDE etc. können von Klassenelternvertreter:innen, Jahrgangsvorteiler:innen, Elternräten und didaktischen Leitungen der Schulungen gebucht werden.
- **Frage:** Es gibt Schulen in Hamburg mit einem Migrationsanteil von 60% bis 70%. Wie können diese Eltern und Schüler:innen erreicht werden, sie etwa für Fortbildungen zu motivieren?
  - Von Schüler:innenseite sollen sie so angeboten werden, dass sie für alle nutzbar sind – auch bei nur geringen Sprachkenntnissen. Bei Eltern ist es unterschiedlich schwierig bis dato ist keine Initiative bekannt, die sich dieser Problematik widmet.

- **Frage:** Immer wieder wird gesagt, dass KI viele Chancen für Schüler:innen bietet. Aber, KI birgt auch die Gefahr, dass die Bildungsschere weiter auseinanderklaffen kann. Weil Eltern etwa Chatbots finanzieren oder eben nicht finanzieren können. Reagiert die BSFB darauf?
  - Man geht an Schulen und fragt nach Bedürfnissen an den Schulen – als Anfang vom Prozess. Aber ja, man hört von KESS 1-, KESS 2- und KESS 3-Schulen [„Hamburger Sozialindex“ ermittelt vom IfBQ] erhöhte Herausforderungen. Es wird überlegt, wie in einer Gesamtstrategie diese Faktoren berücksichtigt werden können insbesondere den KESS 3-Schulen, die auch im [Startchancen Programm](#) keine Berücksichtigung finden.

## Dank

Herr Schütt dankt Frau Wenzel und kündigt den Wunsch an, bei weiterem Gesprächsbedarf gerne wieder auf Frau Wenzel zukommen zu können.

## TOP 3) Bericht des Vorstands

### a) Kassenstand/Offene Positionen

Zeitbedingt entfallen.

### b) Termine GEST

- Am 16.09. kommt Torsten Altenburg-Hack (Landesschulrat)  
Gerne dazu Fragen an den Vorstand senden ([vorstand@gest-hamburg.de](mailto:vorstand@gest-hamburg.de)). Diese werden dann wieder in einem Fragenkatalog zusammengefasst werden. Alle gewählten Delegierten (oder auch Nachfolgende) dieses SJ können dabei sein. Die Sitzung wird vermutlich in Präsenz stattfinden.

### c) Status Satzungsänderung

Es steht noch eine anwaltliche Prüfung aus. Auf der konstituierenden Sitzung im Oktober soll die Satzung dann vorgestellt werden.

## Sonstiges

- Eine Pressemeldung zu Änderungen ESA, eESA, MSA ist raus (abrufbar unter: [Pressemeldungen – GEST Hamburg](#)): Bei Fragen gerne auf Vorstand zukommen.
- Ergänzend dazu:
  - Verpflichtet zu dieser Prüfung sind keine Schüler:innen mit Prognose Oberstufe.
  - Jede Stadtteilschule ist dazu verpflichtet spätestens in den ersten Wochen des nächsten Schuljahres eine Schulkonferenz abzuhalten, um das Wahlpflichtfach 4 mündliche Prüfung festzulegen. Als Elternrat kann man dies mitentscheiden. Die Schulkonferenz kann auch beschließen, wie Eltern über diese Änderungen informiert werden.

## Abschluss

Ende: 21:00 Uhr

Herr Schütt dankt allen Teilnehmenden und wünscht schöne Sommerferien. Die kommende Sitzung ist am 16.09.2025.

Protokoll: Mark Michaelis, Torsten Schütt

## Anhang

### Abkürzungen

- **AI:** „Artificial Intelligence“ (engl. für: Künstliche Intelligenz)
- **BSFB:** Behörde für Schule, Familie und Berufsbildung
- **CoP:** „Community of Practice“ – Unter anderem ein Konzept zum „Erfahrungsaustausch auf Augenhöhe“ (unter sogenannten „Peers“ – Gleichgesinnten, Gleichgestellten).
- **DKJS:** Deutsche Kinder- und Jugendstiftung
- **KI:** Künstliche Intelligenz
- **LI:** Landesinstitut für Qualifizierung und Qualitätsentwicklung in Schulen (<https://li.hamburg.de/>)
- **LLM:** „Large Language Modell“ – Ein LLM ist ein KI-Modell, das auf riesigen Textmengen trainiert wurde, um menschliche Sprache zu verstehen und eigenständig Texte zu erzeugen.
- **PL:** Projektleitung

### Microsoft Copilot als Kant – Ein Experiment

**Prompt:** Schlüpfe in die Rolle des deutschen Philosophen Immanuel Kant (1724–1804) und kommentiere diese Aussage mit zwei bis drei Sätzen in einem Deutsch, wie es Kant um 1800 verwendet hätte: "Künstliche Intelligenz wird die schulische Lehre auf eine neue Ebene heben."

*Antwort Microsoft Copilot: Obgleich die künstliche Intelligenz, als das Produkt reiner Verstandesoperationen, das Vermögen des Erkennens in bisher ungeahnter Weise erweitern mag, so erhebt sich doch die Frage, ob sie zur Ausbildung des sittlichen Charakters und der selbstständigen Urteilskraft hinreichend taugt.*

*Der Unterricht, welchem allein technische Hilfsmittel obliegen, kann gewiß in äußerlichen Kenntnissen vortreflich sein, vermag aber nicht den innern Trieb zur Moralität durch bloßen Mechanismus zu erwecken.*

*Folglich ist bei der Einführung solcher Mittel ein wohlbedachter Pessimismus geboten, auf daß nicht die Maschine selbst zur obersten Lehrerin erhoben und der Mensch zum bloßen Mittel seiner künstlichen Vernunft degradiert werde.*